Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 21 (1914)

**Heft:** 13

Rubrik: Pädagogische Briefe aus Kantonen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Pädagogische Briefe aus Kantonen.

1. St. Gasten. Am 2. März tagte in Oberriet der rheintalische kathol. Erziehungsverein. Zahlreiche Geistliche und Lehrer beider Bezirke hatten sich zu den praktischen Lehrübungen mit der 7. Klasse eingesunden. In der Tat waren die 2 Probelektionen: "Die vier letzten Dinge des Menschen", von hochw. Herrn Pfarrer Maier, und "die Zerstörung Jerusalems und das Ende der Welt", von Herrn Lehrer Eberle, gut gewählt. Bieten sie ja beide eine Fülle tiefernster Wahrheiten, die sich gegenseitig decken, wie das besondere Gericht nach dem Tode jedes einzelnen Menschen, das vollzogene Gericht am ungläubigen, gottesmörberischen südischen Geschlechte durch die Vernichtung Jerusalems und das aus dreisachem Grunde sich vollziehende Weltgericht. Die gespannte Ausmerksamkeit der Schüler legte Zeugnis ab von dem Ernste der vorgetragenen Wahrheiten.

Der zweite Teil der Tagung vollzog fich in der "Rrone", wo der Borftand des Bereins, Berr Begirtsichulrat Lehrer Beng in Marbad, ber Versammlung Gruß und Willfomm entbot. Aledann spricht er vom hohen Berte bes Rirchenliedes, bas noch viel mehr in den Schulen gepflegt werden follte, weil es tiefer zu Bergen dringe als die verstandes. gemäßigen Belehrungen. Untnupfungepuntte biete bas Rirchenjahr und ber behandelte biblische Geschichtsftoff in Fulle. Alsbann fprach er vom Brede bes Erziehungsvereins (weil fo viele neue Mitglieder erschienen). Belehrung durch Letture und Versorgung der Kinder, die einer fittlichen Befahrdung ausgefest feien, fei ber 3med bes Bereins. Much andere Bereine hatten fich der Rinder angenommen, wie das "feraphische Liebes" wert", "der Thurhofverein", die Unftalt in Reu St. Johann usw. Unfer Berein habe Rinder untergebracht in den gut geleiteten Unftalten in der Burg in Rebstein und in ber tathol. Waifenanftalt in Altstätten und Schlieflich empfiehlt er die Schrift von hochw Dr. auch bei Brivaten. Belg in Altstätten : "Der gute Birte". Nach Berlefung bes Protofolls ber letten Bersammlung in Schmitter wird ber hochw. Br. Pfarrer Bogger in Berned jum Referenten für die nachfte Tagung bestimmt.

Alsdann hielt herr Lehrer Benz einen Bortrag über "Die Erziehung durch die Fortbildungsschule". Er sagt, im Amtsberichte eines herrn Bezirksschulrates stehe, man höre selten oder nie von der Erziehung der Fortbildungsschule, und doch bedürfen die jungen Leute, wenn sie aus der Primarschule ausgetreten, einer erzieherischen Belehrung, wenn nicht die Früchte der frühern Schule verloren gehen sollen, um so mehr da die gefährlichen Flegeljahre vom 15. bis 20. Jahre mit dem Erwachen der Triebe und Leidenschaften den jungen Leuten große Gefahren bereiten. Da ftebe der junge Densch am Scheidemege, fagte der Referent, und diefe Beit ift fur ihn oft ausschlaggebend, da das Möglichste aufgeboten werde, um die jungen Leute ju verderben. Budem seien die heutigen Beitverhaltniffe andere als fruher. Da muffe die Fortbildungsschule in die Lucke treten durch vermehrte Berudnichtigung der Charafterbildung, durch entsprechende Letture, durch Belehrung und ichriftliche Bearbeitung. Als geeigneter Stoff besonders für fatholische Fortbildungeschulen empfiehlt Berr Beng die Schriften (Auswahl) von Born. Defan Wegel fel., wie "Leitsterne", "ber Weg jum Blud", "die unfichtbare Sand", "Sonntageglud", "Sparen macht reich". Für Dabchen: "Führer auf dem Lebenswege". - Much die Schriften "Rimm und lies" Berlag Gberle und Ridenbach in Ginfiedeln murben empfohlen (fiebe "Bad. Blatter" Rr. 43 Jahrgang 1913.) — Das prächtige Referat wurde allgemein applaudiert und in ber Dietussion u. a. auch betont, und zwar mit Recht, daß ber Staat ein Unrecht begebe, wenn er die tonfessionelle Fortbildungeschule nicht auch unterftuge. Er follte eine Freude haben, wenn nur Fortbil= bungeichulen gehalten werden. — Das Schlugwort hielt der hochw. Herr Pfarrer Scherrer von Au, worin er den an der Tagung Beteiligten feinen Danf abftattete.

2. Thurgan. T. Mit 1. Jan. 1914 find die revidierten Statuten ber thurg. Lehrerstiftung in Rraft getreten. Um die darin vorgesehenen Mehrleiftungen der Raffe auszugleichen, follen auch die Schulgemeinden herangezogen werden und zwar mit einem Jahresbeitrag von Fr. 40 pro Lehrstelle; bis aber die Gemeinde den Beitrag übernimmt, fallt er ju Laften des betr. Lehrers. Diefe Bestimmung fand bei den Borberatungen unter ber Lehrerschaft entschiedenen Widerftand. Die Bermal. tungefommission mußte aber alle Bedenken ju gerftreuen, und fo blieb ber Baragraph mit dem Widerhaden in den Statuten. Um 22. Oft. 1913 murden diese von der Generalversammlung genehmigt. 3 Monate fpater trat bei der Oberleitung ein auffallender Gefinnungs. wechsel zu Tage. Durch Buschrift vom 14. Jan. macht die Bermaltung ben Mitgliedern bavon Mitteilung, daß fie angeficht ber allgemeinen Lage von der Berfendung des Birtulars abfehe, das die Schulgemeinden an jene Beitragsgurte einladen follte. Es werden also die meiften thurg. Lehrer bas Bergnügen haben, pro 1914 ju ihrem perfonlichen Beitrag bon mindeftens 50 Fr. noch jenen der Lehrstelle mit 40 Fr. ju tragen. Die Spothekenbankmifere wirft alfo ihre Wellen auch in unfer Lager. Und da fage man noch, fie treffe ja bloß die Befigenden! Das Birtular hätte füglich verschickt werden dürfen. Die großen Gemeinden haben ohnehin schon früher die Beiträge an die Stiftung für ihre Lehrer übernommen. Für die kleineren mit 1 und 2 Lehrstellen aber würde das Jahresbudget mit den 40 oder 80 Fr. nicht über Gebühr mehr belastet werden. Nan kann auch zu ängstlich sein. Unser Gehaltsminimum von 1200 Fr. sagt uns deutlich genug, was wir mit Bescheidenheit erreichen.

In den letzten Wochen mußten sich unsere Kollegen Lenz in Lanzen, neunforn und Elsener in Wuppenau im Spital zu Frauenfeld der bald üblich werdenden Blinddarmoperation unterziehen. Wir wünschen den beiden Patienten baldige Genesung! Einige Schwierigkeit bereitet es im Thurgau momentan, einen Verweser zu bekommen, weil im Frühjahr 1913 keine thurg. Lehramtskandidaten aus dem Seminar kamen zufolge Einführung des 4. Kurses. Nach Lanzenneunforn ließ das Erziehungs, departement einen Zürcher Vikar rusen, und an der Gesamtschule in Wuppenau leistet eine außerkantonale Lehrerin Aushilfe.

Für den zurücktretenden Herrn Dr. Hagenbüchle in Romanshorn ist hochw. Hr. Pfarrer Dutli in Sommeri zum Schulinspektor ernannt worden.

Um vergangenen 26. Febr. wurde in Kreuzlingen Herr Seminarlehrer Dr. Eberli (geb. 1860) von einem Hirnschlage betroffen. Das Sprachvermögen hat infolgedessen gelitten. Man zweifelt am Aufkommen des Patienten.

3. Aargan. a. Im Winter 1912/13 wurde an der aarg. Kantondsschule der sog. Vierzigminutenbetrieb probiert, wie er z. B. in Basel (ob. Realschule, Gymnasium nicht) und Winterthur längst eingeführt ist. Dieses System wurde aber in Aarau wieder verlassen, weil fast alle Lehrer, besonders die Vertreter der Fremdsprachen, klagten, daß die Verstürzung der Lektionen eine gewisse Unruhe in den Untericht hineingestragen haben.

Der aarg. Lehrerverein bringt in den Bezirkskonserenzen einen Anstrag zur Abstimmung, der zweisellos acceptiert wird, zur Stärkung der Bereinskasse einen einmaligen Beitrag von ½00 der Besoldung zu beziehen, wonach dann von einer weitern Erhöhung des Jahresbeitrages (7 Fr.) abgesehen werden könnte. Der Ertrag soll als Fond angelegt werden, von dem nur die Zinsen verwendet werden dürsen. Von einer Weigerung, die 7 Fr. Jahresbeitrag zu bezahlen und dafür das Schulsblatt gratis anzunehmen, kann also keine Rede sein. Um so wichtiger ist unsere Pflicht, auf unbedingte Neutralität des Schulblattes und des Lehrervereins zu dringen und sich in den Stand zu sehen, diese Kontrolle und Sorge wirksam durchsühren zu können.

Für ein neu zu erstellendes Geschichtslehrmittel werden Bünsche und Anträge gesammelt. Hoffentlich wird auch das Lehrmittel von Dr. Suter in den Bereich der Betrachtung gezogen. Der Entwurf zum neuen Rechenlehrmittel soll demnächst den Behörden eingereicht werden.

Als Thema für nächste Kantonalkonferenz wurde gewählt : Lehrer-

bildung und Lehrerrefrutierung.

An der Delegiertenversammlung der Kantonalkonserenz am 14. Marz wurde eine der Hauptursachen für die Rückständigkeit des Aargaus an den Refrutenprüfungen besprochen, nämlich die leberfüllung der aarg. Schulen. Mit Solothurn, St. Gallen und Thurgau steht nämlich der Aargau in dieser Beziehung an letzter Stelle. Im Aargau beträgt das Schülermaximum einer Abteilung der Primarschule immer noch 80, wie bereits 1804, in Genf z. B. bloß 40, Waadt und Neuenburg 50, Baselstadt 52. Der schweiz. Durchschnitt ist 44, der aargauische 57. Da mit der Abstellung dieses lebelstandes nicht auf dus neue Schulgesetz gewartet werden kann, soll jetzt schon mit allen zu Gebote stehenden Mitteln in den gravierendsten Fällen sür Abhülse gesorgt werden. Sehr gerügt wurde auch die Haltung von Klassen zwecks Verteilung unter 2 Lehrer, wodurch keinem von beiden geholsen ist.

3 Buger Seminariften bestehen gegenwärtig die Bahlfahigfeite.

prufung in Wettingen.

Um 20. April veranstaltet der aarg. fath. Erziehungsverein in

Brugg eine bedeutende Relnerfeier.

b. Die Redaktionskommiffion des "Narg. Schulblatt" hielt Samstag ben 21. Marg in Aarau die Konstitutionsfigung ab. Die Kommiffion besteht aus 17 Mitgliedern, 11 Aargauern, 4 Solothurnern, 2 Bafellandichaftlern. Prafident der Redaftionetommiffion ift der Prafident bes aarg. Lehrervereins, herr Lehrer Riller, Baben. Redaktor ift wie bis= anhin herr Rettor hengherr, Marau. Der "neue Rure" vertritt laut Statut die Intereffen der Gefamtlehrerschaft und ift politisch und religios neutral; im übrigen halt er fich in den alten bewährten Geleifen. Das ift nun ein Standpunkt, Religiose, religionspädagogische der fich hören läßt. und religionspolitische Fragen bleiben ausgeschies den aus dem Benfum des Gesamtlehrervereins ober werden wenigstens nur behandelt, foweit fie das Intereffe des Gefamtlehrervereins betreffen. Gin dankbares Arbeitsfeld eröffnet fich damit bem tathol. Erziehungsverein. Auf diesem Boden läßt fich im Frieden arbeiten jum Bohle Aller. Go fonnen alle Rrafte fich entfalten. Alfo an die Arbeit!